

Bernd Jaspert

Mönchtum und Protestantismus.

Probleme und Wege der Forschung seit 1877.

St. Ottilien: EOS-Verlag

Bd. 1. Von Hermann Weingarten bis Heinrich Boehmer. 2005. – 608 S.

– (Regulae Benedicti Studia. Supplementa. Bd. 11).

Bd. 2. Von Karl Heussi bis Karl Barth. 2006. – 1079 S.

– (Regulae Benedicti Studia. Supplementa. Bd. 15).

Bd. 3. Von Karlmann Beyschlag bis Martin Tetz. – 2007. – 861 S.

– (Regulae Benedicti Studia. Supplementa. Bd. 19).

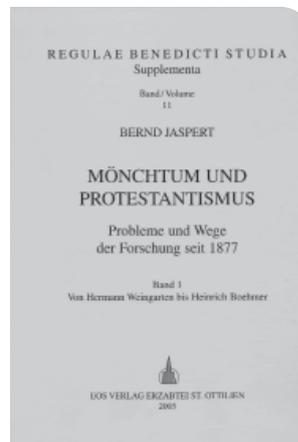
Bd. 4. Von Eva Schulz-Flügel bis Karl Pinggéra. Teil 1, 2010. – 748 S.

Teil 2, 2010. – 749-1540 S.

– (Regulae Benedicti Studia. Supplementa. Bd. 20).

Mit bewundernswerter Kontinuität und Schaffenskraft hat Jaspert (= J.) den Hauptteil seines monumentalen Werkes „Mönchtum und Protestantismus“ (= MuP) vollendet. In den knapp über 4000 Seiten umfassenden vier Bänden werden 71 evangelische Forscherinnen und Forscher dargestellt, die sich im Zeitraum zwischen 1877 und 2000 mit dem Phänomen des christlichen Mönchtums beschäftigten und ihre Ergebnisse schriftlich niederlegten. Der erste Band, der im Jahre 2005 erschienen ist, wurde in dieser Zeitschrift rezensiert (vgl. Ordenskorrespondenz 48 [2007], 118-119). Das eigentlich abschließende Thema, „Das Mönchtum in evangelischen Handbüchern der Kirchengeschichte“, soll in einem noch fehlenden fünften Band veröffentlicht werden, aber der Schwerpunkt der Arbeit liegt ohne Zweifel in der detaillierten und umfangreichen Dokumentation über die Wahrnehmung des Mönchtums in der deutschsprachigen protestantischen Welt.

Das schon im ersten Band beobachtete Schema ist durchgehend beibehalten: zuerst Angaben zur Person der behandelten Gestalt, sodann die detaillierte und kritische Darstellung des jeweiligen Beitrags zur Erforschung des Mönchtums und zum Schluss eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse. Wie in der schon erwähnten kritischen Würdigung beschränken wir uns auf die Auflistung der behandelten Autoren – eine Art von Inhaltsüberblick – und auf die Hervorhebung der Themen, die



ISBN 3-8306-7139-3.

EUR 72.00.

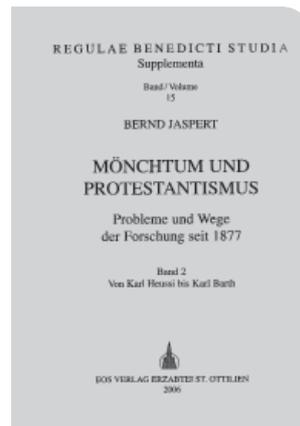
als besonders bedeutsam erscheinen. Dass dabei Vieles und Wertvolles unberücksichtigt bleibt, ist bedauerlich, aber unvermeidbar: der Umfang des Werkes lässt dazu keine Alternative.

Im zweiten Band werden folgende Autoren behandelt: Karl Heussi (1877-1961), Wilhelm Frankenberg (1868-1951), Hermann Strathmann (1882-1966), Friedrich Parpert (1886-1975), Wilhelm Bousser (1865-1920), Friedrich Heiler (1892-1967), Erik Peterson (1890-1960), Hans Carl Wendlandt (1898-1943), Hermann Dörries (1895-1977), Dietrich Bonhoeffer (1896-1945), Hans Freiherr von Campenhausen (1903-1989), Ernst Benz (1907-1978), Wilhelm Stählin (1883-1975), Walter Nigg (1903-1988), Alfred Adam (1899-1975), Winfried Zeller (1911-1982) und Karl Barth (1886-1968).

Aus dieser Liste sind für den Nicht-Fachmann wahrscheinlich nur wenige Namen bekannt, etwa Dietrich Bonhoeffer, Karl Barth und vielleicht auch Walter

Nigg. Wegen ihrem Gewicht in der Geschichte der Forschung müssen auch andere Namen erwähnt werden wie Karl Heussi, Wilhelm Bousset, Erik Peterson, Hans von Campenhausen und Hermann Dörries. Bei einigen von diesen Autoren war die Auseinandersetzung mit dem Mönchtum über das Akademische hinaus eng verflochten mit wichtigen Etappen der eigenen Geschichte. Nur drei markante Beispiele dazu: Der in München geborene und katholisch erzogene Friedrich Heiler fand den Weg zum evangelischen Glauben durch den Einfluss von Nathan Söderblom. Als Religionshistoriker in Marburg setzte er sich für eine Erneuerung des Mönchtums im Protestantismus ein. Neben seinen Veröffentlichungen sind die Hochkirchliche St.-Johannes-Bruderschaft (1929) und die Evangelischen Franziskaner-Tertiären (1931) als Früchte seiner Bemühungen anzusehen. Der Harnack-Schüler Hans Carl Wendlandt wollte mit einer Arbeit über „Die weiblichen Orden und Kongregationen der katholischen Kirche und ihre Wirksamkeit in Preußen von 1818 bis 1918“ in Berlin promovieren. Die Arbeit wurde nicht angenommen, der Verfasser konvertierte 1927 zur katholischen Kirche und widmete sich fortan dem Studium des katholischen Ordenswesens. Als junger Theologe lehnte Dietrich Bonhoeffer jede Art vom evangelischen Mönchtum strickt ab. Die politischen Erfahrungen in den 30er Jahren und sein Mitwirken in der Bekennenden Kirche bewegten ihn allerdings dazu, eine „Art neuen Mönchtums“ als Weg der Nachfolge Christi ins Leben zu rufen. Von seinen Veröffentlichungen zeigen besonders „Nachfolge“ (1937) und „Gemeinsames Leben“ (1939) die Grundzüge des angestrebten Ideals.

Alle Autoren, die im dritten Band berücksichtigt werden, sind im 20. Jahrhundert geboren: Karlmann Beyschlag (1923), Bernhard Lohse (1928-1997), Gottfried Maron (1928-2011), Hans-Oskar Weber (1919-2002), Fairy von Lilienfeld (1917-2009), Nicolas Heutger (1932-2008), Georg Kretschmar (1925-2009), Wilhelm Schneemelcher (1914-2003), Rudolf Lorenz (1914-2003), Peter Nagel (1938), Kurt-Victor

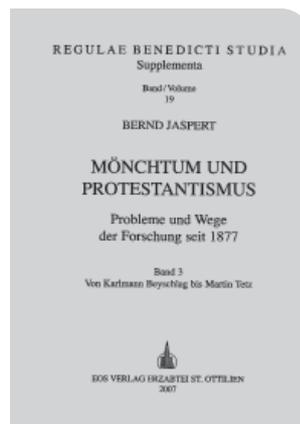


ISBN 3-8306-7229-2.

EUR 78,00

Selge (1933), Bernt Jaspert (1944), Georg Günter Blum (1930), Gert Wendelborn (1935), Martin Tetz (1925). Die Mehrheit hat den ersten Weltkrieg kaum erlebt, dafür aber den zweiten. Als der jüngste in dieser Gruppe gehört der Verfasser eigentlich in die Nachkriegsgeneration. Kennzeichnend für die neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich in dieser Zeit ankündigten, ist der Abschnitt über Fairy von Lilienfeld – die erste Frau in diesem Forschungsüberblick –, die damals „einzige evangelische Kirchenhistorikerin, die sich intensiv mit der Geschichte des Mönchtums befasste“ (MuP 3,184), besonders im russisch-orthodoxen Bereich. Manche Themen, die von früheren Autoren behandelt worden sind, kommen vertieft noch einmal zur Sprache, wie in den Studien von Karlmann Beyschlag und Kurt-Victor Selge zu Franziskus von Assisi und von Gottfried Maron zu Ignatius von Loyola im Vergleich zu den Beiträgen von Heinrich Boehmer (1869-1927) oder in den Arbeiten von Georg Kretschmar, Rudolf Lorenz und Peter Nagel zum Ursprung der frühchristlichen Askese im Vergleich zu den Untersuchungen von Otto Zöckler (1833-1906), Karl Heussi (1877-1961), Hermann Strathmann (1882-1996), Erik Peterson (1890-1960) und Hans von Campenhausen (1903-1989). Kein anderer Autor hat sich aber so intensiv mit dem Phänomen des Mönchtums beschäftigt wie der Verfasser selber, der schon vor seinem Theologiestudium in Marburg den ersten Kontakt mit benediktinischen Mönchen anknüpfte. Die Entwicklung nach dieser Begegnung hat er selber dokumentiert (MuP 3, 558-610) und das hier besprochene Werk legt Zeugnis davon ab. Dass auch bei diesen Themen die Wege der Forschung in disparaten Richtungen verlaufen können, zeigt der Rostocker Gert Wendelborn, der sich in der DDR politisch engagierte. Er stellte vor allem Franziskus von Assisi als ein Vorbild für die Christen im Sozialismus dar.

Wegen des Umfangs musste der vierte Band in zwei Teilen erscheinen. Dementsprechend zahlreich und bunt ist die Liste der Autoren, die hier vorgestellt werden: Eva Schulz-Flügel (1939), Arnd Friedrich (1943), Ulrich Köpf (1941), Dorothea Wendebourg (1952), Klaus Reblin (1932), Ruth Albrecht (1954), Berndt Hamm (1945), Heinrich Holze (1955), Johannes Schilling (1951), Eugen Wölfle (1934), Martin Tamcke (1955), Hellmut Zschoch (1957), Klaus Gnoth (1932), Christoph Joest (1949), Klaus Fitschen (1961), Griet Petersen (1963), Inge Mager (1940), Hans Schneider (1941), Diana Juhl (1962), Ralph Weinbrenner (1962), Martin Illert (1967), Barbara Müller (1966), Petra Seegets (1964), Wolfgang Breul (1960), Manfred Sitzmann (1962), Karl Pinggéra (1967). Schon das Geburtsjahr der Mehrheit der hier erwähnten Gestalten – zehn von ihnen sind in den sechzig Jahren geboren – zeigt im Vergleich zur bisherigen Darstellung eine neue Generation im deutschen Protestantismus. Ebenso kennzeichnend für diese Zeit ist die Zahl der Frauen – von den 26 Namen sind es



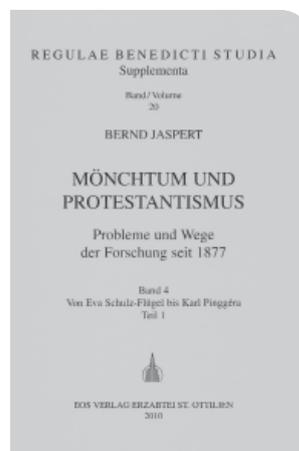
**ISBN 978-3-8306-7286-9,
EUR 76,00.**

acht -, die an der Erforschung des Mönchtums beteiligt sind. Wie in der Geschichte der Theologie allgemein konzentriert sich die Forschung nicht so sehr auf Grundfragen bzw. breite Themen, sondern auf Einzelfragen – die römischen Asketinnen (Griet Andersen), Kloster Haine (Arnd Friedrich), Fulda und Erfurt (Wolfgang Breul), Athos (Klaus Gnoth) – oder auf individuelle Gestalten – Ansgar (Inge Mager), Bernhard von Clairvaux (Ulrich Köpf), Johannes Chrysostomus (Martin Illert), um einige Beispiele zu nennen. Eine besondere Erwähnung verdient in dieser Gruppe Christoph Joest, der mit seiner Forschung zum besseren Verständnis des Pachomius und der Pachomianer und des ägyptischen Mönchtums überhaupt beigetragen hat, und selber als Mitglied der Jesus-Bruderschaft Gnadenthal die historische Verwurzelung „der evangelischen Kommunitäten in der Spiritualität des frühen Mönchtums“ bezeugt (MuP 4, 875).

Der Verfasser bietet eine umfassende Information über die Geschichte der Forschung, die weit über einen herkömmlichen Forschungsbericht hinausgeht. Bei einigen Autoren handelt es sich um echte Monographien, wie die Abschnitte über Hermann Dörries (MuP 2, 303-431), über Ernst Benz (MuP 2, 514-670) und über Ulrich Köpf (MuP 4, 101-348). Wie üblich bei solchen Übersichten lässt sich darüber streiten, ob alle Autoren so ausführlich behandelt werden mussten und/oder ob nicht andere Forscher forschungsgeschichtlich vielleicht doch wichtiger wären als die hier vorgestellten. Reinhart Staats (1937) scheint mir in dieser Hinsicht relevanter zu sein als etwa Klaus Gnoth, aber sein Werk wird nur aufgelistet im Zusammenhang mit der Erforschung der Messalianer bei Hermann Dörries (MuP 2, 397f). Das sind jedoch Ermessensfragen. Bei jedem Autor musste J. schließlich irgendwann Grenzen setzen, und darüber kann man anders urteilen.

Sicherlich wird sich MuP in der Forschung als Standardwerk zu diesem Thema etablieren. Der Leser hat damit die Möglichkeit, sich selber einen Überblick über ein wichtiges Kapitel evangelischer Theologie zu verschaffen, das durch Vielfalt und inhaltliche Dichte überraschend bereichernd ist. Zu seiner hervorragenden Leistung kann man dem Verfasser nur gratulieren.

Horacio E. Lona SDB



ISBN 978-3-8306-7396-5,
EUR 118,00.